

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 95 (1969)

Heft: 22

Artikel: Ist Schweigen Gold?

Autor: Zacher, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508828>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist Schweigen Gold?

Die Herausgeber der «Tribune» von Chicago sind offenbar geneigt, an die Wahrheit dieser alten Redensart zu glauben, und machten einen kleinen Versuch, sie zu beweisen. Sie protestierten auf originelle Art gegen die Protestierer: Einen Tag lang wurden alle Meldungen über Resolutionen von Schülern, Sit-ins, Teach-ins und was es sonst noch gibt in der In-Branche, unterschlagen; sie verschwiegen die Aktivitäten stinkbomiger Schulbuben ebenso wie die gummiknötliger Polizisten; sie brachten weder die sturschulmeisterlichen Entschließungen der einen Schulleitungen, noch die verlegen-anbiedernden Beschlüsse anderer Konvente. Der ganze Protest-Klamauk war der «Trib» für einen Tag völlig schnuppe. Wahrscheinlich beabsichtigten die Editoren zweierlei:

Erstens wollten sie einmal beweisen, wie weit ihnen allmählich der ganze Protestrummel zum Hals heraus hing. Zweitens versuchten sie vermutlich festzustellen, wieviele ihrer Leser den landesweit kultivierten Quatsch überhaupt vermißten, was aus reklamierenden Zuschriften und Anrufen leicht feststellbar gewesen wäre. (Das Resultat wurde leider noch nicht bekanntgegeben.)

LIFE, das schmunzelnd über die Verzweiflungstat der «Trib» berichtet (*«Reading we can do without», Lesestoff, den wir leicht entbehren, Nr. 6*), fügt einige weitere Themen bei, die seiner Meinung nach ohne weiteres einmal *«tabuiert»* werden dürften, sogar für mehr als einen Tag, nämlich:

- Dick Burtons Geburtstagsgeschenke für Liz Taylor.
- Spekulationen darüber, ob Ted Kennedy als Präsident kandidieren werde.
- Neue Beleuchtungseffekte am Problem, ob New York überhaupt nicht regierbar, oder ob es bloß gegenwärtig schlecht regiert sei.
- Weitere sensationelle Meldungen Staatsanwalt Garrisons aus New Orleans über die Aufdeckung von *«Verschwörungen»*.
- Interviews mit Filmdiven über das Thema, ob ihre erste Nacktszene für sie *«schrecklich schok-*

Und so trinkt man Weisflog:

Tip 4 — Weisflog Holliday
 $\frac{1}{2}$ Weisflog, $\frac{1}{2}$ Orangensaft,
 1 Schuss Gin,
 Eis nach Belieben

Weisflog

kierend» oder *«wundervoll natürlich»* – oder am Ende gar beides zugleich – gewesen sei.

- Alle weiteren Voraussagen hoher Militärs, daß der entscheidende und siegbringende *«letzte Schlag»* in Vietnam unmittelbar bevorstehe.
- «Und, natürlich», schließt LIFE seinen Wunschkatalog, *«News, daß Universitätsbehörden den überhaupt nicht diskutierbaren Forderungen der Protest-Studenter zugestimmt haben.»*

*

Sollten wir nicht ebenfalls einmal versuchen, aus unseren schweizerisch-kämpferisch hinderengelitzten Hemdärmeln ein paar Problemchen herauszuschütteln, die uns *«tabuerungswürdig»* scheinen und die uns keineswegs tiefunglücklich hinterlassen, wenn sie wenigstens zeitweilig aus den Gazetten verschwänden?

den? Schon bloß auf Anhieb, ohne tiefgreifende soziologische und politische Schürfungen fallen einem doch sofort ein paar ein:

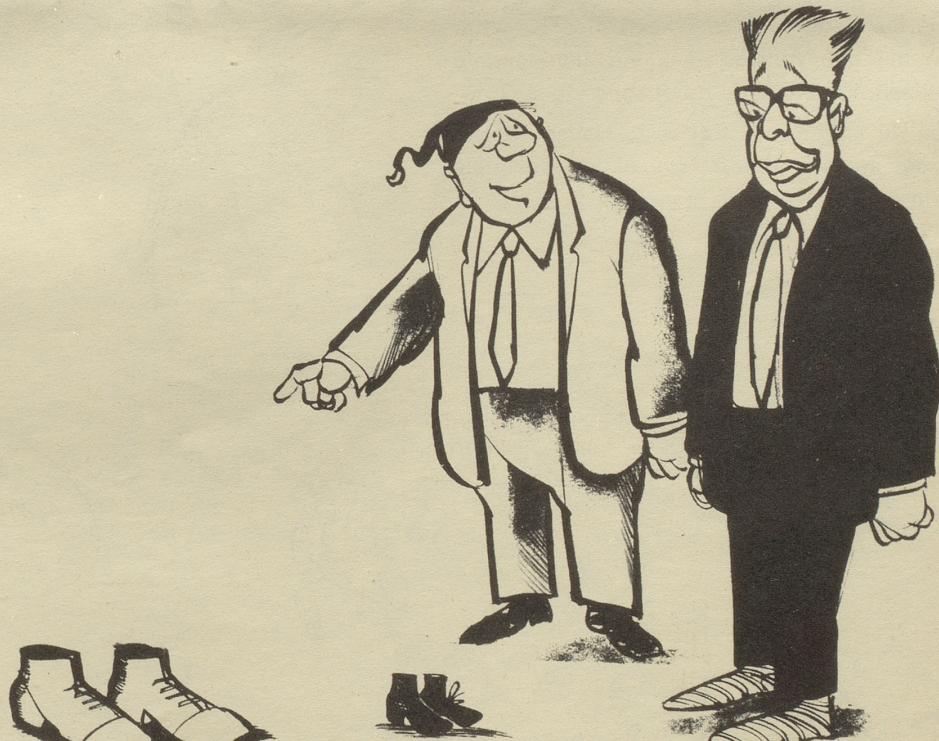
- Meldungen über Jahrestagungen des Schweizerischen ...-Verbands, der sich über die neuen Tendenzen besorgt zeigt, keine Ahnung hat, was dagegen zu tun sei, aber eine Studienkommission einsetzt, um weitere Jahre des Nichtstuns motivieren zu können.
- Meldungen über volkswirtschaftlich erhärtete Erkenntnisse, a) die Mietzinsüberwachung sei die Katastrophe für den Wohnungsmarkt, oder b) ihre Aufhebung wäre die Katastrophe für den Wohnungsmarkt.
- Ernsthaftige Ermahnungen, der Bundesrat führe das Land ins Unglück, indem er a) einem billigen *«laisser faire»*-huldige, oder b) sich ständig in die freie Wirtschaft einmische,

von deren Funktionieren er nichts verstehe.

- Meldungen aus dem Nordjura, die Separatisten würden den Südjässern niemals die freie Entscheidung zugestehen, die sie für sich selber (bisher mit einem Recht) beanspruchten.
- Erklärungen moskautreuer tschechischer Partefunktionäre, sie hielten *«treu»* an Dubceks Januar-Reformprogramm fest.
- Pläne zur Regelung des Ausländerproblems in der Schweiz, dergestalt, daß a) zwar immer mehr Fremdarbeiter hereingelassen werden, b) die Gesamtzahl aber herabgesetzt wird; c) daß die Industrie ihre Produktivität durch Herabsetzung der Zahl der Arbeitskräfte zu steigern vermag; d) daß die *«Nationale Aktion gegen die Ueberfremdung»* durch Verbreitung von Fremdenhaß der Völkerverständigung dient

Wie gesagt: Für viele von uns wäre die Zeitung nicht weniger leserwert, wenn (siehe oben!). Es gibt eben Lücken, die man durchaus als Bereicherung empfindet – und das nicht nur an Damenblusen mit Lochstickerei.

AbiZ



«... die von Ihrem Vor-Vorgänger dürften besser passen, Herr Heinemann!»